

# Heute wird nicht nur auf Corona getestet

Dieses Jahr finden die Abiturprüfungen abermals unter besonderen Bedingungen statt. Was sich am Ablauf geändert hat und wie komplex die Prüfungssituation heuer ist

Von Kerstin Petri

Heute beginnen an Landshuter Gymnasien die Abiturprüfungen im Fach Deutsch. Nicht nur hinter den intensiven Vorbereitung (siehe Umfrage), sondern auch hinter den Schulleitern und dem Kollegium. Wie schon im vergangenen Jahr stehen die Abiturprüfungen unter dem Zeichen von Corona. Am Ablauf hat sich jedoch so manches geändert.

Beim Abitur gibt es zwar keine Corona-Testpflicht, es besteht jedoch die Möglichkeit, sich freiwillig testen zu lassen. Entweder am Vortag an der Schule oder die Schüler bringen zum Prüfungstag den Nachweis eines negativen Schnelltests mit. Die Mehrheit der Schüler habe sich im Vorfeld testen lassen, wie die Schulleiter der drei Landshuter Gymnasien auf Anfrage unserer Mediengruppe mitteilen.

Separat von den Getesteten werden ungetestete Abiturienten untergebracht. Zusätzlich wird gegebenenfalls noch pro Person ein Raum zur Verfügung gestellt für Schüler, die sich aktuell als Kontaktperson in Quarantäne befinden. Mit einem negativen Test und der Erlaubnis des Gesundheitsamts dürfen sie die Quarantäne ausschließlich für die Abiturprüfung unterbrechen.

## Luft wird dreimal pro Stunde „umgewälzt“

Am Hans-Leinberger-Gymnasium stehen noch weitere Räume bereit für Schüler aus Risikogruppen oder manche, die Kontakt zu Risikopatienten haben. Diese werden wieder aufgeteilt in Negativgetestete und Ungetestete. Während am Gymnasium Selgenthal hauptsächlich die beiden Turnhallen mit eigenen Zugängen und Sanitäranlagen genutzt werden, werden die 127 Abiturienten am Hans-Leinberger-Gymnasium die Prüfungen in vielen kleinen Räumen im generalsanierten Bereich der Schule schreiben. „Dort haben wir die technische Raumlufteinlage zur Frischluftzufuhr. Dreimal pro Stunde wird die Luft dort umgewälzt“, sagt Schul-



Oberstufenkoordinator Christoph Babinger und Schulleiterin Ursula Weger in der Turnhalle des Gymnasiums Selgenthal, in der ab heute die Abiturprüfungen geschrieben werden. Foto: Christine Vinçon



Am Hans-Carossa-Gymnasium starten heute 83 Abiturienten in ihre Prüfungen. Fotos: LZ-Archiv



Die 127 Abiturienten am Hans-Leinberger-Gymnasium werden die Prüfungen in vielen kleinen Räumen im generalsanierten Bereich der Schule schreiben.

leiter Peter Renoth. Diese räumliche Aufteilung der Schüler verlangt eine Vielzahl an Aufsichtspersonen. „An den Prüfungstagen ist ein Großteil des aktiv unterrichtenden Kollegiums eingebunden. An diesen Tagen findet kein Präsenzunterricht für die Jahrgangsstufe 11 statt, weil die Lehrer als Aufsichten gebraucht werden“, sagt Markus Heber, Leiter des Hans-Carossa-Gymnasiums. Die Schüler im Distanzunterricht bekommen an diesen Tagen Schulmaterial zur Verfügung gestellt.

Während der Prüfungen besteht für die Abiturienten wie für die Aufsichtspersonen Maskenpflicht. Jeder Schüler hat die Möglichkeit, während der Prüfung unter Aufsicht nach draußen zu gehen, um frische Luft zu schnappen. Zu die-

sem Zweck ist die Prüfungszeit für alle schriftlichen Prüfungen um 30 Minuten verlängert worden.

Die Vorgaben des Kultusministeriums umzusetzen, war ein Kraftakt. Renoth: „Die Organisation war sehr aufwendig, aber unser oberstes Ziel ist, gute Bedingungen für unsere Schüler zu schaffen mit einem Höchstmaß an Sicherheit.“

## Heber: Abiturienten trotz Corona gut vorbereitet

Nach einem Schuljahr unter erschwerten Bedingungen aufgrund der Corona-Maßnahmen geht Ursula Weger davon aus, dass der Schwierigkeitsgrad der Abiturprüfungen angepasst wird. „Im letzten Jahr hat es sich schon gezeigt, dass

das Abitur wirklich fair war. Dann nehme ich an, dass das Kultusministerium auch dieses Jahr entsprechend Rücksicht nimmt.“

Vergangenes Jahr sei das Abitur nicht schlechter ausgefallen als die Jahre zuvor. Die Schulleiterin des Gymnasiums Selgenthal sieht es als Vorteil für die 74 Abiturienten, dass durch die Verschiebung der Abiturprüfungen um zwei Wochen nun zwischen den schriftlichen und mündlichen Prüfungen die Pfingstferien liegen. „So können sich die Schüler erst auf die schriftlichen Prüfungen konzentrieren und sich dann noch zwei Wochen auf die mündlichen intensiv vorbereiten.“

Markus Heber glaubt, dass die 83 Abiturienten des Hans-Carossa-Gymnasiums trotz Corona gut vorbereitet sind. „Es herrscht natürlich heuer eine verständliche Unsicherheit bei den Schülern, aber ich glaube schon, was die Vorbereitung betrifft, dass vergleichbare Verhältnisse da sind. Die Prüfungssituation selbst ist nicht vergleichbar. Diese ist heuer wesentlich komplexer.“ Er sei froh, „wenn es nach der dritten schriftlichen Prüfung vernünftig über die Bühne gegangen ist und die Schüler sagen können: War doch gar nicht so schlimm.“

Renoth ist trotz der Umstände guter Dinge: „Wir sind bereit und ich denke, unsere Schüler sind es auch.“

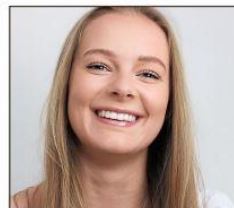
## Das sagen die Abiturienten



„Die Abivorbereitung war vielleicht für uns sogar ein bisschen leichter. Im Distanzunterricht hat man sich den Schulweg gespart und konnte sich die Zeit besser einteilen“, sagt **Sebastian Hirsch** (17), der am Gymnasium Selgenthal sein Abi ablegt. „Schwierig fand ich am Anfang, als jeder Lehrer noch unterschiedliche Plattformen nutzte. Irgendwann konnte man sich dann auf Microsoft Teams eingewöhnen.“ Auch die Regelungen blieben kompliziert, wann wer in die Schule gehen muss, in der Schule wurden Räume getauscht. Aber: „Im Großen und Ganzen bin ich zufrieden. Das hängt sehr mit der Schule zusammen. Wir hatten ein gutes Management, das schnell reagiert und uns gut mitgenommen hat.“ So sieht Hirsch dem Deutschabitur heute und den anderen Prüfungen eher gelassen entgegen.



Ihre Schule habe sich überdurchschnittlich eingesetzt, findet **Selina Bachmann** (18). „Unser Oberstufenkoordinator hat alles für uns gemacht, auch die Schulleitung hat sich eingesetzt.“ Dennoch wäre der Selgenthal-Gymnasiastin eine normale Schulzeit lieber gewesen. „Ich finde es total schade, dass man die letzten zwei Jahre fast nur daheim war. Wir konnten unser Oberstufenleben nicht ausleben. Nach der Seminararbeit, nach dem letzten Schultag fehlte einfach dieses Gefühl, dass man was geschafft hat und belohnt wird. Diese Zeit kann man nicht nachholen.“ Sie hofft, dass die Abiturfeier mit den Eltern wenigstens stattfinden kann. Was Bachmann aber positiv mitnimmt: „Man merkt, dass unser Jahrgang zusammenhält. Wir stärken uns gegenseitig, denn so eine Zeit hat noch niemand erlebt.“



**Marie Klaiber** (17), Schülerin am Hans-Carossa-Gymnasium, sieht die Situation ähnlich. „Die Vermittlung des Stoffes ist beim Homeschooling natürlich anders, aber ich kann nicht sagen, dass ich mich unvorbereitet fühle. Die Lehrer haben alles dafür getan, dass wir gut mitkommen und wir konnten sie immer kontaktieren.“ Es sei zwar unständig gewesen, in der Schule Abstand zu halten, Maske zu tragen und sich immer wieder auf neue Regeln einzustellen. Aber die Kommunikation von der Schulleitung sei immer klar gewesen. „Da muss man sich halt anpassen“, meint Klaiber. Sie ist zudem im Abiballkomitee und versucht schon lange, die Abschlussfeier zu planen. „Wir sind optimistisch. Abifahrt und -partys sind ja schon weggefallen und wir würden uns einen gemeinsamen Abschluss sehr wünschen.“



**Cornelia Schmucker** (18) macht an der FOS Schönbrunn Abitur. Vor der Pandemie war sie selbsternannter „Kontrollfreak“. Das änderte sich, da das Schulleben von Woche zu Woche anders aussah. „Wir mussten lernen, uns spontan auf Neues einzustellen. Das Hin und Her zwischen Distanz-, Wechsel- und Präsenzunterricht hat auch für viel Unsicherheit und Stress gesorgt.“ Dennoch lobt sie das Engagement der Lehrer, die sich „unglaublich viel Mühe“ gemacht hätten. Deshalb findet sie es auch nicht gerechtfertigt, wenn jemand sagt, ihrem Jahrgang werde das Abitur „nachgeworfen“. „Wir haben genauso viel geleistet wie jeder andere Abiturient. Grundsätzlich finde ich auch, dass wir alle sehr stolz sein können. Die letzten anderthalb Schuljahre waren alles andere als leicht.“ (us)